

Die Mitte macht's!

Das Innenstadt-Magazin



SPECIAL
Wettbewerb 2023
Ausschreibung:
**LEBE DEINEN
RAUM!**

AB IN DIE
MITTE!

06
23

Die Mitte macht's! Das Innenstadt-Magazin

REWE Einkaufsbus
Neues Konzept für
den ländlichen Raum

Ab in die Mitte!
Preisverleihung 2023
in Hofheim am Taunus

Innenstadt-Ideen
Aktuelles von den
Preisträgern



Ein Jahr ist nun schon vergangen seit dem Jubiläum von „Ab in die Mitte!“. Ein Jahr mit einem neuen Logo und ein Jahr mit Preisgeld. Und vor allem ein Jahr mit vielfältigen und bunten Themen, die gespielt wurden. Da waren es Umnutzungen von Plätzen, Marktplätzen, Kirchen und Leerständen und es ging um Spiele. Vom Experimentierlabor über Spiele in Übergröße und ganzen Spielmeilen bis hin zu den bekannten „Spielen ohne Grenzen“ für ganz verschiedene Menschen. Aber auch kreatives Handeln, Teilhabe und Begegnung fanden in diesem „Ab in die Mitte!“-Jahr ihren Spielraum.

Und ebenso bunt und vielfältig ist auch der Inhalt dieses Magazins. Wir zeigen die Preisverleihung von „Ab in die Mitte!“. Diesmal in Hofheim am Taunus mit rund 150 Menschen aus der „Ab in die Mitte!“-Familie. Und wir zeigen auch die Ergebnisse in den Kommunen vor Ort, die Arbeitsphase bei den beiden Netzwerktreffen in Kassel und Gießen und natürlich auch die „Ab in die Mitte!“-Tour im Oktober, bei der die Initiatoren, Sponsoren, Medienpartner und Juroren die Akteure kennenlernen, sich die Orte ansehen konnten und sich die Aktionen und Projekte erläutern ließen. Auf der Route lagen Eltville, Roßdorf, Friedberg, Bad Hersfeld, Grünberg und Offenbach.

Wir berichten auch von den beiden Veranstaltungen des Landes, der Tagung ZUKUNFT INNENSTADT und der Landesinitiative +Baukultur.

Dazu gibt es noch viele Ideen, skizziert in den Gastbeiträgen. Einerseits zeigen wir die spannenden Beispiele aus Hofheim am Taunus, Kassel und Wolfsburg und andererseits auch den REWE-Einkaufsbus und die Second-Life-Kaufhäuser mit einem Interview der Macher.

Und zum guten Schluss gibt es da noch „Des Pudels Kern“. Diesmal schauen oder besser hören wir uns an, warum The Winner Takes It All“ der falsche ABBA-Song ist, wenn es darum geht, den Wettbewerb „Ab in die Mitte!“ zu illustrieren und welcher eigentlich der bessere wäre.

In diesem Sinne, liebe Leserinnen und Leser: Viel Spaß beim Lesen. Und immer daran denken: Die Mitte macht's! ■

Diese Themen erwarten Sie:



03 Editorial

06 „Ab in die Mitte!“ 2023: So geht Hessens gelebte und erlebte Vielfalt
Meine Stadt, mein Spielfeld!

24 „Ab in die Mitte!“ 2023: Impressionen
Meine Stadt, mein Spielfeld!

40 Landesprogramm ZUKUNFT INNENSTADT
Zweite Tagung setzt Impulse für die Zukunft der Innenstädte

45 LEBE DEINEN RAUM!
Ausschreibung und Wettbewerb 2024

50 Wolfsburg auf dem Weg zur Innenstadt der Zukunft
Beobachten, machen, gemeinsam verbessern

54 Landespreis ZUSAMMEN GEBAUT
Freiräume in Stadt- und Ortszentren

58 Second-Life-Kaufhäuser - große Modelle, die auch im Kleinen funktionieren
Impuls aus Leipzig

62 Ein Wohnzimmer für die Stadt - Bibliothek als Dritter Ort
Impuls aus Hofheim am Taunus

64 Erfolgreicher Start für den REWE-Einkaufs-Bus
Impulse der Initiatorinnen und Initiatoren

66 Mehrjährig, Mehrschichtig, Multifunktional: Urbane Waldgärten
Impuls aus Kassel

68 „Take a Chance on Me“ - oder: Der Sieger kriegt nicht alles
Des Pudels Kern

70 Impressum

INHALT

24

IMPRESSIONEN DER „AB IN DIE MITTE!“-PROJEKTE 2023



58

BEST PRACTICE: SECOND-LIFE-KAUFHAUS



40

TAGUNG ZUKUNFT INNENSTADT IN OBERURSEL



68

DES PUDELS KERN - TAKE A CHANCE ON ME



08

„AB IN DIE MITTE!“-JAHR UND PREISVERLEIHUNG



Perikles hat vor mehr als 2.500 Jahren festgehalten: „Die Menschen, nicht die Häuser machen die Stadt.“ Das klingt zwar etwas „hochtrabend“, die Chancen sind aber da. Denn wir haben die Menschen, wir haben die Häuser, wir müssen sie eigentlich nur mit guten Ideen zusammenbringen.

– *Tim Frühling*

„Ab in die Mitte!“ 2023: So geht Hessens gelebte und erlebbare Vielfalt

Facettenreich waren die Themen, die 2023 bei „Ab in die Mitte!“ gespielt wurden. Es ging um Umnutzungen von Plätzen, Marktplätzen, Kirchen und Leerständen und es ging ums Spielen: Vom Experimentierlabor über Spiele in Übergröße und ganzen Spielmeilen hin zu den bekannten „Spielen ohne Grenzen“ für ganz verschiedene Menschen. Aber auch kreatives Handeln, Teilhabe und Begegnung und nicht zuletzt Digitalität, Klima und Nachhaltigkeitsziele fanden in diesem Jahr ihren Spielraum.

IN HOFHEIM AM TAUNUS
HR-MODERATOR TIM FRÜHLING
BEGRÜSST AUF DER PREISVERLEIHUNG
„AB IN DIE MITTE!“ IN DER STADTHALLE IN
HOFHEIM AM TAUNUS





GESPRÄCH AUF DER BÜHNE
 DER HESSISCHE STAATSMINISTER
 TAREK AL-WAZIR, AXEL FUNKE (FOKUS
 DEVELOPMENT AG), SILVIO ZEIZINGER
 (HANDELSVERBAND HESSEN E. V.)
 UND DER BÜRGERMEISTER DER STADT
 HOFHEIM CHRISTIAN VOGT

„Der Transformationsprozess muss organisiert werden, wir brauchen auch eine ökologische Modernisierung.“

– Axel Funke
 (Fokus Development AG).

Aber beginnen wir mit der Preisverleihung. Die fand in diesem Jahr an einem besonderen Ort statt: Die Stadthalle in Hofheim bot die große Bühne für die Verkündung der Siegerinnen und Sieger durch Hessens Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir. Und dabei gab es wieder Einiges zu sehen, zu hören und auch zu genießen.

Da war der Kaffeestand - oder besser: der Barista Stand - von Caffè Due Mani GmbH & Co., der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit frisch zubereiteten Kaffee-Spezialitäten verzauberte. Ein kleines Rahmenprogramm hatte bereits zuvor eine kurze Stadtführung durch die Altstadt sowie durch die neue Hofheimer Stadtbücherei geboten. Und es gab - wie in jedem Jahr - das Rote Sofa und den Moderator Tim Frühling (HR) und nicht zuletzt die Vertreterinnen und Vertreter von mehr als 40 Bewerbungen und jenen 17 Preisträgern, die in diesem Jahr ein Preisgeld zugesprochen bekamen. Geeint waren alle dabei von der Frage: „Wie schaffe ich es, in meiner Stadt, in meiner Kommune, den Ortskern und die Innenstadt zu beleben?“

Eine mögliche Antwort darauf lieferte Tim Frühling bereits eingangs: „Perikles hat vor mehr als 2.500 Jahren festgehalten: ‚Die Menschen, nicht die Häuser machen die Stadt.‘“ Das klänge zwar etwas „hochtrabend“, so Frühling. Aber: „Die Chancen sind da, wir haben die Menschen, wir haben die Häuser, wir müssen sie eigentlich nur mit guten Ideen zusammenbringen.“ Im anschließenden Begrüßungsgespräch am Stehtisch nahmen Silvio Zeizinger (Handelsverband Hessen) und Axel Funke (Fokus Development AG) die aktuelle Situation um die Schließung der Warenhäuser und den Rückzug großer Filialbetriebe aus der Fläche wie C&A, P&C, Primark, Zara, H&M, Douglas, Esprit, usw. auf. Welche Chancen haben die Städte und wie könnte ein neuer Nutzungsmix aussehen? Trifft dieser Rückzug vor allem die größeren Städte und welche Auswirkungen hat es auf die Mittelzentren? Darüber hinaus thematisierten Funke und Zeizinger die ökologische Umgestaltung der Immobilienwirtschaft. Was heißt das? Wen betrifft das? Was ist zu tun? Welche Auswirkungen





IM GESPRÄCH
TIM FRÜHLING, TANJA PFLUG (HESSISCHER STÄDTETAG) UND JOHANNES HEGER (HESSISCHER STÄDTE- UND GEMEINDEBUND)



„Wir müssen die Innenstädte für die Menschen machen oder konkret: Auch mit Shabby-Look und Kurzfristigkeit zu neuer Attraktivität kommen“

– Silvio Zeizinger
(Handelsverband Hessen)



IM GESPRÄCH
NICOLE DIETZEL, DIE LEITERIN DER HOFHEIMER STADTBÜCHEREI UND CHRISTIAN VOGT. LINKS: AUSSCHNITTE AUS DEN BEWERBUNGS-CLIPS.



„Ab in die Mitte!“ lebt vom Know-how der Jury und dem ganzheitlichen Blick auf die Themen.“

– Hannah von Guionneau
(HIHK)

gibt es und wo sind die Handlungsschwerpunkte in den hessischen Innenstädten, welche ist die aktuelle Situation am Markt und was sind die Auswirkungen?

Auf dem traditionellen Roten „Ab in die Mitte!“-Sofa nahmen dann nacheinander drei Gesprächsduos Platz. Es starteten Jürgen Scheider (REWE) und Hannah von Guionneau (HIHK) und lieferten Einblicke, wie die Partnerinnen von „Ab in die Mitte!“ den Wettbewerb vom Juryentscheid bis zum Verlauf der Aktionen erleben. Dabei stellten sie übereinstimmend heraus, wie wichtig es sei, alle Akteure an Bord zu holen und einen ganzheitlichen Blick auf die Themen zu werfen.

Johannes Heger (Hessischer Städte- und Gemeindebund) und Tanja Pflug (Hessischer Städtetag) waren sich anschließend einig: „Wir brauchen diese schlanken Programme wie ‚Ab in die Mitte!‘ als Modellprojekte.“ Gerade das Spielerische komme gut an und: „Abgucken ist ausdrücklich erwünscht!“

Nicole Dietzel, die Leiterin der neuen Hofheimer Stadtbücherei, erläuterte die Aktionen des letztjährigen „Ab in die Mitte!“-Durchgangs in Hofheim, der das Spielen im ganzen Stadtgebiet präsentierte. Bürgermeister Christian Vogt stellte dabei augenzwinkernd die Frage, warum ausgerechnet vor dem Hofheimer Rathaus ein großes „Mensch ärgere Dich nicht!“ platziert worden sei.



GRATULATION
STAATSMINISTER TAREK AL-WAZIR
GRATULIERT BERTHOLD RINNER, STADT
ALS FELD ZUR PREISTRÄGERSCHAFT



URKUNDENÜBERGABE
DIE PREISTRÄGERINNEN UND
PREISTRÄGER AUS GRÜNBERG,
OFFENBACH UND ELTVILLE



GEWINNER
DAS SIND SIE ALLE, DIE GEWINNER DES
"AB IN DIE MITTE!"-JAHRES 2023

Kernstück der Preisverleihung war jedoch - wie immer - die Bekanntgabe der Preisträger. Das gewohnt eingespielte Team aus Staatsminister Tarek Al-Wazir und HR-Mann Tim Frühling schaffte es wieder einmal, die Preisträgerinnen und Preisträger unterhaltsam und spannend vorzustellen.



AWARDS
AWARDS GESPONSERT VON DER
BINDING BRAUEREI AG

Alle „Ab in die Mitte!“- Preisträgerinnen und Preisträger 2023

Alsfeld

Stadt Alsfeld: **Take Me to Church** - Umnutzung der Dreifaltigkeitskirche und damit Erschließung des hinteren Klostergartens und der Klosterruine, um eine neue Nutzung gemeinsam zu testen. Alsfeld-Spiel quer durch die Innenstadt.

.....

Bad Hersfeld

Stadt Bad Hersfeld: **Tanz und Bewegung durch den Sommer** - Tanz- und Bewegungsangebote in der Stadt mit Synergien der Fachbereiche Generationen und Stadtmarketing. Spaß an Bewegung fördern, Begegnungsmöglichkeiten schaffen, die Vielfalt stärken und dabei die Innenstadt beleben.

.....

Bad Wildungen

Verein zur Förderung der Altstadt Bad Wildungen: **Stadträume neu erleben** - In einer Aktionswoche werden monofunktional genutzte Stadträume in der Altstadt umfunktioniert und mit Neuem probeweise und modellhaft als Spiel- und Aufenthaltsraum, Spielwiese oder Flanier- und Erlebnismeile bespielt.

Bebra

Stadt Bebra: **Heizer fit - Bebra fit: Lasst die Heizer-Spiele beginnen!** - Bebra setzt auf ein Spiel- und Eventkonzept, eine lange Tafel durch die gesamte Innenstadt und eine Neuauflage von „Spiel ohne Grenzen“.

.....

Biedenkopf

Stadt Biedenkopf: **Marktplatz im Wandel** - Tests zur Umnutzung des Marktplatzes zu einem Aufenthaltsraum mit eingebundener Außengastronomie. (Wasser-)Spielangebote für Kinder, Außengastronomie und offene Künstler*innen-Bühne, Aktionen für Kinder und Beteiligung.

.....

Eltville am Rhein

Stadt Eltville am Rhein: **Kleine Stadt - viele Spielfelder für UNS** - Eltviller Sinn für Nachhaltigkeit: Das Betonsteinfeld wird zum Pop-Up-Spielfeld. Natur- und Rosengarten, der Jugendpark der Kulturen zum internationalen Spielfeld für Genuss, Integration und Austausch.

Friedberg

Stadt Friedberg: **Auf die Plätze - fertig - los!** - „Friedberg spielt“ entwickelt sich weiter. Es gibt eine Spielemeile mit großen Spielmodulen, Spielepaten, Gedanken- und Geschichtsspiele mit Escape-Tour und ein neuer SPIEL-Raum.

.....

Fulda

Stadt Fulda und IG Löherstraße: **Fuldaer Sommerspiele - Die wollen doch nur spielen** - Die Löherstraße experimentiert und probiert spielerisch neue Ansätze aus. Ziele: Die Löherstraße als „Experimentierlabor“ umnutzen und ohne Autoverkehr erlebbar machen. Experimentieren im freigewordenen Straßenraum.

.....

Grünberg

Stadt Grünberg: **Grünberger Stadtstrand - Urlaub in deiner Stadt** - 4 Tonnen Sand machen die Innenstadt Grünbergs zu einem Erlebnis. Verschiedene Spiel- und Sportangebote mit Yoga, Sandburgenbau-Wettbewerb, Goldfieber-Schatzsuche, Tanzkurzen und Abenden an der Strandbar.

Hofheim am Taunus

Stadt Hofheim am Taunus: **Spielplatz Historische Altstadt: Hofheim - Spiel und Platz - mal anders** - Im Fokus steht ein begehrter Oversize-Spielplatz in der Altstadt (Pop-Up) mit Gesellschaftsspielen in Übergröße, Spielwiesen, Spielmobilien, Lichtspielen und Kunstinstallationen.

.....

Lorsch

Stadt Lorsch: **Lorscher Innenstadtsauber** - Facettenreiche Veranstaltungsformate mit gestreuter Zielgruppenansprache treffen auf einen hohen Qualitätsanspruch - gepaart mit dem Mut, neue Wege zu gehen.

.....

Offenbach am Main

Projektteam DIAMANT, Offenbach am Main: **DIAMANT Offenbach / Museum Of Urban Culture** - Das DIAMANT Offenbach wird ein Museum für Urbane Kultur und eine Schule für kreatives Handeln als sozialer Ort mit Teilhabe und Begegnung, kultureller Produktion in Kunst, Design, Mode, Architektur, Text, Musik, Film, Bewegung und Digitalität.

Offenbach am Main

Stadt Offenbach am Main: **HÖHENFLUG - Wetter- und Klima-Festival - HÖHENFLUG** nutzt den Innen- und Außenbereich für gemeinschaftliche Aktionen, Performances, Vorträge, Konzerte, Theater, Kino, Workshops oder Gesprächsrunden. Unterschiedliche Menschen erleben und gestalten die Stadt gemeinsam.

.....

Roßdorf

Kathrin Larivière und Ute Storch mit dem Verein Nachhaltig-zusammen-leben.jetzt e. V. in Roßdorf: **Auf die 17 Fertig, Los!** - Die 17 Nachhaltigkeitsziele sollen lebendig und für alle vermittelbar umgesetzt werden. Dazu werden zwei Wochen genutzt, in denen es Veranstaltungen, Workshops, Ausstellungen etc. zu den Nachhaltigkeitszielen geben wird.

.....

Schlüchtern

Stadt Schlüchtern: **Auf die Plätze - Fertig - Schlüchtern** - Schlüchtern ist ein vielseitiges Spielfeld. Die Stadt hat sich Partner an die Seite geholt, für sieben Veranstaltungen oder Aktionen jeweils an einem anderen Ort mit ganz neuen Perspektiven.

Schwalmstadt

Stadt Schwalmstadt: **Geh raus zum Spielen!** - Schwalmstadt wird zum Spielfeld. Mit spannender Aktiv-Angeboten und kultigen Retro- und Nostalgie-Spielen wird dafür gesorgt, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus dem Haus und rein ins Zentrum kommen.

.....

Wiesbaden

Quartiersakteur*innen Superblock im Rheingauviertel, Wiesbaden: **DER Superblock im Rheingauviertel - raus aus dem Auto, rein ins Quartier** - Das Profil des Stadtteils als 15-Minuten-Stadtteil wird geschärft und die Qualität des Rheingauviertels erlebbar. Der Superblock-Sonntag wird im Sommer fortgeführt und erweitert.

.....



Und die Preisträgerinnen und Preisträger waren anschließend direkt gefordert. Fing doch für alle die eigentliche Arbeit unmittelbar nach der Preisverleihung an. Neben der individuellen Arbeit vor Ort ging es dabei auch um den Austausch untereinander - und der fand in diesem Jahr in gleich zwei **Netzwerktreffen** statt.

Denn: Netzwerkarbeit, Kennenlernen und persönliche Kontakte sind das, was „Ab in die Mitte!“ erfolgreich gemacht hat. Freunde, Helfer, „Komplizen“ und „Mittäter“ treffen und unterstützen sich, tauschen sich aus und arbeiten zusammen an der „Ab in die Mitte!“-Vision.

Unterstützt vom Handelsverband Hessen Nord trafen sich die diesjährigen Projektleiterinnen und Projektleiter, aber auch Initiatoren, Sponsoren und Medienpartner zuerst im Kasseler Stadtteilzentrum Vorderer Westen. Inhaltlich ging es dabei um die verschiedenen Hinweise zum Ablauf im „Ab in die Mitte!“-Jahr, zum Mittelabruf bzw. zur finanziellen Projektabwicklung.



NETZWERKTREFFEN KASSEL
DER „PFLICHT“-TERMIN FÜR DIE JEWEILIGEN PROJEKTL EITERINNEN UND -LEITER IN KASSEL. DORT ERFUHREN SIE, WIE SIE AN DAS PREISGELD KOMMEN UND SKIZZIERTEN DIE JEWEILIGEN PROJEKTE UND TAUSCHTEN SICH AUS ÜBER DIE METHODEN UND BESONDERHEITEN. EIN NETZWERKTREFFEN EBEN.



NETZWERKTREFFEN GIESSEN
DAS ZWEITE NETZWERKTREFFEN DANN IN GIESSEN. AUCH HIER STAND AUSTAUSCH IM VORDERGRUND, DIESMAL ÜBER DEN VERLAUF UND DIE ERFahrungen AUS DEN AKTIONEN UND VERANSTALTUNGEN

Ein zweites Treffen gab es dann nach bzw. zum Ende des Aktionszeitraums Anfang Oktober bei der IHK Gießen-Friedberg in Gießen. Einen Teil des Treffens bildete ein Rundgang zu einem „alten“ „Ab in die Mitte!“-Projekt. Dazu führte Dr. Kai Krieger (3Steps) die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einigen der entstandenen „Mural Art“-Projekte.

Dabei wurde auch Theorie und Praxis thematisiert. Denn vieles, was im Juni geplant worden war, sah dann im Oktober ganz anders aus. Und während einiges nicht wie geplant funktionierte, gelang anderes sehr viel besser als gedacht.



NETZWERKTREFFEN GIESSEN
DR. KAI KRIEGER (3STEPS) FÜHRTE DIE TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER ZU EINIGEN DER DURCH „AB IN DIE MITTE!“ ENTSTANDENEN „MURAL ART“-PROJEKTE



AUF GEHT'S
DER BUS FÜR DIE „AB IN DIE MITTE!“-TOUR UND DIE REISEGRUPPE IN ELTVILLE UND ROSSDORF



... IM RATHAUS UND BEIM RUNDGANG IN BAD HERSFELD

Wie die Aktionen tatsächlich aussahen, wo sie stattgefunden haben und wer sie umgesetzt hat, davon konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der „Ab in die Mitte!“-Tour am 10. und 11. Oktober live vor Ort überzeugen. Den Start der Tour bildete Wiesbaden, von da ging es nach Eltville am Rhein, Roßdorf und Friedberg.

Nach der Übernachtung in Bad Hersfeld und einem anschließenden morgendlichen Rundgang ging es weiter nach Grünberg und zum Abschluss zu den beiden Projekten in Offenbach am Main. Ein straffes Programm mit vielen spannenden und herausragenden Eindrücken und Erkenntnissen. ■

ROSSDORF
SPORTLICH ENGAGIERT WIRD MIT DER ERZEUGTEN ENERGIE EIN LECKERER SMOOTHIE GEMIXT



FRIEDBERG
DIE „AB IN DIE MITTE!“-DELEGATION SPIELT IN FRIEDBERG



OFFENBACH AM MAIN
DIE REISEGRUPPE IN OFFENBACH. HÖHENFLUG - WETTER UND KLIMAFESTIVAL. EIN PROJEKT DER STADT OFFENBACH AM MAIN IN KOOPERATION MIT DEM DEUTSCHEN WETTERDIENST DWD UND 15 WEITERE INSTITUTIONEN UND BÜRGERINITIATIVEN.

HÖHENFLUG
IN DEN HIMMEL SCHAUEN,
DEN HIMMEL MALEN



BAD HERSFELD
DIE KIRCHE ALS VERANSTALTUNGSRAUM
UND DIE STIFTSRUINE FÜR DIE BAD
HERSFELDER FESTSPIELE



DIAMANT OFFENBACH
DIAMANT OFFENBACH ZEIGT DIE
BILDKULTUREN DER INTERNATIONALEN
BEVÖLKERUNG DER STADT AN DURCHGÄN-
GEN UND IM ZUGANG ZUM FAHRRADPARK-
HAUS UND FOTOS IN DER DIAMANT -
MUSEUM OF URBAN CULTURE

... DAS FAHRRADPARKHAUS IN OFFENBACH MIT
DEN WERKEN VON PROFESSIONELLEN UND
LAIEN-KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLERN





IMPRESSIONEN
„AB IN DIE MITTE!“-
PROJEKTE 2023

**ALSFELD
TAKE ME TO CHURCH**



TAKE ME TO CHURCH
BELEBUNG UND BESPIELUNG DES ALSFELDER KLOSTERQUARTIERS. DES HINTEREN KLOSTERGARTENS INKL. DER DREIFALTIGKEITSKIRCHE WURDE FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT ZUGÄNGLICH GEMACHT UND IN DIE HERZEN DER MENSCHEN DER REGION MIT VERSCHIEDENSTEN AKTIONEN UND VERANSTALTUNGEN BESPIELT.



**BAD WILDUNGEN
STADTRÄUME NEU ERLEBEN**



STADTRÄUME NEU ERLEBEN
DAS PROJEKT „STADTRÄUME NEU ERLEBEN“ WIRFT EINEN BLICK AUF DIE VIELEN STADTRÄUME IN UNSERER ALTSTADT, DIE MONOFUNKTIONAL GENUTZT WERDEN.



BIEDENKOPF



MARKTPLATZ IM WANDEL
ACHT AKTIONSTAGE ZUM AUSPROBIEREN AUF DEM MARKTPLATZ. (WASSER-)SPIELANGEBOTEN FÜR KINDER, FLÄCHEN FÜR AUSSENBEREICHE DER GASTRONOMIE UND FLÄCHEN FÜR DIE OFFENE KÜNSTLER*INNEN-BÜHNE



MARKTPLATZ IM WANDEL



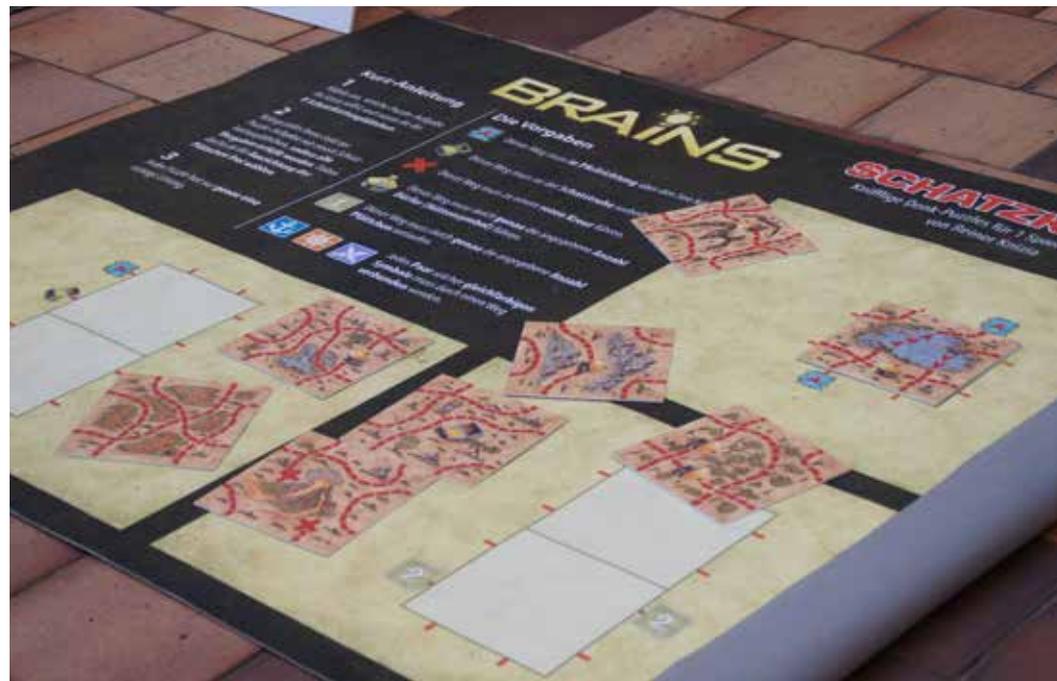
ELTVILLE AM RHEIN

KLEINE STADT - VIELE SPIELFELDER FÜR UNS



KLEINE STADT - VIELE SPIELFELDER FÜR UNS
NUR ZWEI DER SPIELFELDER IN ELTVILLE AM RHEIN: DAS ELTVILLER ROSENBAD UND DIE INNENSTADT AM INKLUSIV GESTALTETEN TAG DES FAMILIENLAUFS.

**FRIEDBERG
AUF DIE PLÄTZE -
FERTIG -
LOS!**



AUF DIE PLÄTZE - FERTIG - LOS!
DIE SPIELEMEILE BRACHT VERSCHIEDENE MENSCHEN ZUSAMMEN, FÖRDERTE AUSTAUSCH UND ZUFÄLLIGE BEGEGNUNGEN. AN DEN PLÄTZEN STANDEN AUFSTELLER, DIE AUF DIE PLÄTZE HINWEISEN UND MIT EINEM QR-CODE VERSEHEN, MIT DEM DIE SPIELREGELN ABZURUFEN SIND.



**FULDA
FULDAER SOMMERSPIELE -
DIE WOLLEN DOCH NUR SPIELEN**



FULDAER SOMMERSPIELE
DIE LÖHERSTRASSE EXPERIMENTIERT UND PROBIERT SPIELERISCH NEUE ANSÄTZE AUS. DABEI IST SIE TEIL DER SKULPTURENAUSSTELLUNG „ALLTAGSMENSCHEN“.



GRÜNBERG

**GRÜNBERGER STADTSTRAND -
URLAUB IN DEINER STADT**



GRÜNBERGER STADTSTRAND
DER PARKPLATZ AM GRÜNBERGER WAHRZEICHEN, DEM DIEBSTURM
WAR FÜR SIEBEN TAGE IM AUGUST MIT SAND UND PALMEN DER
„STADTSTRAND“. HIER WURDE IN URLAUBSATMOSPHÄRE FÜR JEDE
ALTERSGRUPPE EIN UNTERHALTSAMES UND ABWECHSLUNGS-
REICHES PROGRAMM MIT SPORTLICHEN AKTIVITÄTEN UND
WORKSHOPS GEBOTEN.

**HOFHEIM AM TAUNUS
SPIELPLATZ HISTORISCHE ALTSTADT:
HOFHEIM - SPIEL UND PLATZ**



SPIELPLATZ HISTORISCHE ALTSTADT
HOFHEIM AM TAUNUS STELLT DIE
SPELEWELT AUF DEN KOPF UND
VERWANDELT DIE HOFHEIMER IN
EINEN POP-UP-SPIELPLATZ.

LORSCH

LORSCHER INNENSTADTZAUBER



LORSCH
BEGRÜNNUNG, LAMPIONS UND
BLUMENHIMMEL MACHEN DIE
INNENSTADT ATTRAKTIV UND
FARBENFROH FÜR SPORT-, SPIEL-,
TANZ-, MUSIK- UND KUNSTVERAN-
STALTUNGSFORMATE.

DIAMANT OFFENBACH
ALS MUSEUM INTERESSIERT SICH DER
DIAMANT AUCH FÜR DIE BILDKULTUREN
DER INTERNATIONALEN BEVÖLKERUNG DER
STADT. WECHSELNDE SCREENINGS,
VORTRÄGE, GESPRÄCHE UND LESUNGEN
ERGÄNZEN DAS PROGRAMM.



OFFENBACH AM MAIN DIAMANT OFFENBACH / MUSEUM OF URBAN CULTURE

IM ANGEBOT: GENERATIONÜBERGREIFEND
URBAN SKILLS & LIFE
HACK WORKSHOPS, UND
AN DEN WOCHENTAGEN
WIRD DER ORT ZUR
DIAMANTEN-SCHULE
MIT INTERDISZIPLINÄREN
WORKSHOPS FÜR
KINDER, JUGENDLICHE
UND SCHULKLASSEN.



OFFENBACH AM MAIN

HÖHENFLUG - WETTER- UND KLIMAFESTIVAL

HÖHENFLUG
DAS HÖHENFLUG KLIMA-KULTUR- UND MITMACH-FESTIVAL HAT ES GESCHAFFT, KULTUR, KLIMA UND DAS INNENSTADTLIBEN AUF BEEINDRUCKENDE WEISE MITEINANDER ZU VERBINDEN.



ROSSDORF
AUF DIE 17 FERTIG, LOS!



AUF DIE 17 FERTIG - LOS!
ZIEL WAR KENNELERNEN & VERNETZUNG, DIE 17 NACHHALTIGKEITSGIELE UND DAS EIGENE ENGAGEMENT. IN EINER ZUKUNFTS-WERKSTATT WURDEN VISIONEN ENTWICKELT, NEUE IDEEN UND VISIONEN FÜR DIE ORTSKERNE UND DIE AKTIONSWOCHEN „AUF DIE 17 FERTIG - LOS!“ ERARBEITET.



**SCHLÜCHTERN
AUF DIE PLÄTZE - FERTIG - SCHLÜCHTERN**



AUF DIE PLÄTZE - FERTIG - SCHLÜCHTERN
VON AFTER-WORK YOGA AM ACIS ÜBER
WORKSHOPS UND COMEDY BIS HIN ZU
OPEN-AIR-KINOS IM SCHWIMMBAD WURDE
ALLES GEBOTEN.

**WIESBADEN
DER SUPERBLOCK IM RHEINGAUVIERTEL -
RAUS AUS DEM AUTO, REIN INS QUARTIER**



DER SUPERBLOCK IM RHEINGAUVIERTEL
EIN AUTOFREIES WOCHENENDE IN VIER
STRASSEN RUND UM EINEN BLOCK.
AUCH IN DIESEM SOMMER WURDE WIE-
DER GEZEIGT, WAS FÜR EIN POTENZIAL
IN DIESEM VIERTEL STECKT - AUCH ALS
„15 MINUTEN QUARTIER“.

Landesprogramm ZUKUNFT INNENSTADT

Zweite Tagung setzt Impulse für die Zukunft der Innenstädte

Dem Erfahrungsaustausch zwischen den Förderstandorten wurde im Landesprogramm „ZUKUNFT INNENSTADT“ von Beginn an große Bedeutung beigemessen. Das zeigte sich auch bei der zweiten Tagung im Rahmen des Programms, welche am 2. November 2023 mit gut 200 Teilnehmenden in Oberursel stattfand. Lebhaft wurde in verschiedenen Gesprächsformaten auf und abseits der Bühne diskutiert und die Erkenntnisse aus gut zwei Jahren Innenstadtarbeit ausgetauscht. Das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen veranstaltete die Tagung gemeinsam mit dem Bündnis für die Innenstadt. Das Bündnis ist ein Zusammenschluss verschiedener für die Innenstadtentwicklung relevanter Verbände und Institutionen und Beratungsgremium sowie Multiplikator für die innovativen Ansätze, die im Landesprogramm „ZUKUNFT INNENSTADT“ in hessischen Kommunen umgesetzt werden. Die Gastgeberin, Bürgermeisterin Antje Runge und Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir begrüßten die Teilnehmenden in der voll besetzten Stadthalle in Oberursel. Beide betonten die Erfolge des Programm „ZUKUNFT INNENSTADT“, das Hessens Kommunen mit insgesamt 40 Millionen Euro bei der Belebung ihrer Innenstädte unterstützt. Das Interesse der Städte und Gemeinden am Förderprogramm war von Anfang an groß: über 150 starke Ideen werden gefördert, frei nach dem Motto „einfach mal loslegen und gemeinsam experimentieren“.

„Das Experimentieren hat sich gelohnt. Das Thema Innenstadt bringt Menschen mit Ideen zusammen, sodass ein echter Wandel einsetzen kann“, sagte der Minister bei der Eröffnung der Tagung.

Die Stadt Oberursel konnte auf der Tagung ihre geförderten Innenstadt-Maßnahmen vorstellen, bei denen es um zwei wichtige Themen der Zukunft Innenstadt geht: um die zukunftsfähige Gestaltung öffentlicher Räume und eine breit angelegte Beteiligung der Stadtgesellschaft. Diese sind wichtige Elemente in der nachhaltigen Innenstadtentwicklung. Das war auch ein zentrales Fazit aus der anschließenden Podiumsdiskussion, bei der neben Tarek Al-Wazir und Antje Runge auch Barbara Schader, Bürgermeisterin aus Bürstadt, Daniel Herz, Bürgermeister aus Witzenhausen sowie die Bündnispartner Annelie Bopp-Simon, Vizepräsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen und Dr. Axel Tausendpfund, Vorstand des Verbands der Südwestdeutschen Wohnungswirtschaft e. V. teilnahmen.

Das Format der Marktplatzgespräche gab kommunalen Projekten und Partnerinnen und Partnern aus dem Bündnis für die Innenstadt die Möglichkeit, aus dem Nähkästchen zu plaudern: Von „Wege zur Erhaltung sozialer Vielfalt“ bis hin zu „Innenstadt wandel finanzieren“ war die inhaltliche Bandbreite groß. Und auch der Nachmittag stand im Zeichen des Austausches:



ZWÖLF ZUKUNFTSBILDER
VISIONEN, WIE DIE EINZELNEN
BEREICHE DER INNENSTÄDTE
NACHHALTIG INEINANDER UND
MITEINANDER WIRKEN KÖNNEN
WURDEN AUSGESTELLT



TAGUNG ZUKUNFT INNENSTADT
DIE ZWEITE TAGUNG ZUKUNFT
INNENSTADT MIT GUT 200
TEILNEHMENDEN IN OBERURSEL

Das Experimentieren hat sich gelohnt. Das Thema Innenstadt bringt Menschen mit Ideen zusammen, sodass ein echter Wandel einsetzen kann.

– Tarek Al-Wazir, Staatsminister
im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen



PODIUMSDISKUSSION

MIT MODERATOR SVEN LOHMEYER, TAREK AL-WAZIR, ANTJE RUNGE, BARBARA SCHADER, BÜRGERMEISTERIN AUS BÜRSTADT, DANIEL HERZ, BÜRGERMEISTER AUS WITZENHAUSEN SOWIE DIE BÜNDNISPARTNER ANNELIE BOPP-SIMON, VIZEPRÄSIDENTIN DER ARCHITEKTEN- UND STADTPLANERKAMMER HESSEN UND DR. AXEL TAUSENDPFUND, VORSTAND DES VERBANDS DER SÜDWEST-DEUTSCHEN WOHNUNGSWIRTSCHAFT E. V.



vier parallele Sessions befassten sich mit verschiedenen Aspekten der Innenstadtentwicklung und deren aktuellen wie zukünftigen Herausforderungen. Diskutiert wurde über digitale Lösungen beim Umgang mit Leerstand, über Zukunftsprozesse im Kontext von großen Kauf- und Warenhausimmobilien, über die diversen Möglichkeiten zur Gestaltung öffentlicher Räume sowie über die Innenstadtakteurinnen und -akteure von Morgen und wie diese sich organisieren. Dabei gab es neben spannenden Erfahrungsberichten aus unterschiedlichen Kommunen Hessens auch die Erkenntnis, dass der Wandel in Hessens Innenstädten auch nach erfolgreichen Projektumsetzungen nicht abgeschlossen sein wird.

Wichtiger roter Faden bei der Tagung war der „Zukunftsplan für Hessens Innenstädte“, welcher Mutmacher und Ideengeber sein soll, um die hessischen Innenstädte fit für die Zukunft zu machen. Aktuell wird der Zukunftsplan fertiggestellt: die in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse werden in Form von Hand-

lungsempfehlungen und Tipps aufgearbeitet. Auf der Tagung in Oberursel gab es ein besonderes Highlight aus dem Zukunftsplan vorab zu sehen: Zwölf Zukunftsbilder – Visionen, wie die einzelnen Bereiche der Innenstädte nachhaltig ineinander und miteinander wirken können – wurden ausgestellt. Die Teilnehmenden haben so einen ersten Eindruck dieser Zukunftsbilder bekommen und konnten eigene Anregungen und Ideen ergänzen und in den Bildern verorten.

„Nutzen Sie den Tag,“ ermutigte Tarek Al-Wazir die Teilnehmenden am Morgen der Veranstaltung „um sich auszutauschen, von den Ideen der anderen zu lernen und zentrale Erkenntnisse gemeinsam festzuhalten.“ Diesen Rat haben die Teilnehmenden beherzigt. Die Tagung in Oberursel hat eindrucksvoll gezeigt: viele Menschen engagieren sich überall in Hessen, damit ihre Innenstädte in ihrer Vielfalt, Lebendigkeit und Einzigartigkeit erhalten bleiben und angesichts der immer wieder herausfordernden Situation gestärkt werden. ■



DIE GASTGEBERIN
BÜRGERMEISTERIN DER STADT
OBERURSEL, ANTJE RUNGE

MIT AUFENTHALTSQUALITÄT
PLATZ FÜR PLAUDEREIEN BEI DEN
MARKTPLATZGESPRÄCHEN



IM ZEICHEN DES AUSTAUSCHES
DIE MODERATORINNEN UND
MODERATOREN DER VIER PARALLE-
LEN SESSIONS FASSEN ZUSAMMEN



Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Energie, Verkehr und Wohnen



LEBE DEINEN RAUM!

Jetzt mitmachen und gewinnen.



LEBE DEINEN RAUM!

Oft sind es die kleinen Erlebnisse, die das Leben lebenswert machen und anhaltende Erinnerungen schaffen: ein neu entdecktes Eiscafé, ein schöner Spielplatz, eine faszinierende Pflanzenauswahl im Park oder ein spontanes Tanzevent auf offener Straße. Unter dem Motto „LEBE DEINEN RAUM!“ widmet sich „Ab in die Mitte!“ im Jahr 2024 den vielfältigen Potenzialen für einzigartige Momente, die in den hessischen Innenstädten stecken, und den jeweils einzigartigen Räumen um uns herum.

SO KANNST DU GANZ EINFACH TEILNEHMEN



Es kann ein Leerstand, eine ungenutzte Fläche oder ein in die Jahre gekommener Park, vielleicht auch eine Fassade oder ein Dach, sein. Wer möchte diese Räume, Plätze und Orte nutzen – vielleicht ganz anders als gedacht, möglicherweise von oder durch jemanden ganz Neuen? Oder gemeinsam – mit etwas ganz Überraschendem?

Deine Ideen und Kreativität wollen wir – die Initiatorinnen und Initiatoren von „Ab in die Mitte!“ – kennenlernen, auszeichnen und die Umsetzung mit **bis zu 25.000 Euro Preisgeld** unterstützen.

Inszeniere das bisher Unentdeckte und Unbekannte. Mache etwas wieder sichtbar und lass es im neuen Licht erstrahlen. Entwirf neue Konzepte, die Lebensqualität, Freude, Lebendigkeit und Begegnung in die Innenstädte bringen.

Erfülle deine Stadt dort mit Leben, wo niemand sonst ein Potenzial sieht. Sei mutig und überzeugend – gemeinsam im Team – und zeig uns, was geht: ein Konzert auf einem Parkplatz, Kino auf dem Dach, Gärten mitten in der Innenstadt oder eine Vernissage in einem vermeintlichen Leerstand?

Sei dabei und LEBE DEINEN RAUM!

1. UNTERLAGEN ABRUFEN

Die **Teilnahmeunterlagen** erhältst du von der Geschäftsstelle „Ab in die Mitte! Die Innenstadt-Offensive Hessen“, IMORDE Projekt- & Kulturberatung GmbH, 02 51 / 5 20 93-0, info@imorde.de oder lade dir alles im Downloadbereich unter www.abindiemitte-hessen.de herunter.

2. FRAGEN BEANTWORTEN

Deine digitalen Ausschreibungsunterlagen umfassen unter anderem eine Word-Vorlage mit Fragen zu dir und deinem Projektteam und eine Excel-Tabelle für die Kostenkalkulation.

Worum geht es in deinem Projekt? Wer steht hinter der Idee? Wie funktioniert das Projekt oder die Aktion und wie wird die Innenstadt unterstützt? Wer ist die Zielgruppe? Wer profitiert von der Idee? Was passiert mit dem Projekt im nächsten Jahr oder in den nächsten Jahren? Welche Kosten entstehen im Projektzeitraum?

3. BEWERBUNG EINREICHEN

Bitte beantworte die Fragen in den Ausschreibungsunterlagen und **füge einige Fotos bei**. Zeige der Jury, wer hinter der **Projektidee** steht und wie das Projekt die Innenstadt stärkt. Zeige mit einem **Kurzvideo** (max. 90 Sekunden und gerne per Smartphone), warum gerade euer Team mit dem Projekt Landessieger 2024 werden soll.



Direkt zu den Unterlagen

Reiche rechtzeitig die Bewerbungsunterlagen per E-Mail ein. Einsendeschluss ist der 14. Februar 2024.

WIE GEHT ES WEITER?

Eine Jury bewertet die eingereichten Beiträge und wählt unter den Bewerbungen die prämiierungswürdigen Ideen und Projekte aus. **Ein Projekt kann mit bis zu 25.000 Euro unterstützt werden. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden voraussichtlich im Mai 2024 bekannt gegeben.** Wir planen eine Preisverleihung, ein Treffen und einen Erfahrungsaustausch, bei dem die „Ab in die Mitte!“-Familie zusammenkommen wird. Hierzu werden alle Bewerberinnen und Bewerber eingeladen.

GIBT ES NOCH FRAGEN?

Die Geschäftsstelle „Ab in die Mitte!“ Hessen unterstützt unter **02 51 / 5 20 93 - 0**

oder per E-Mail an **info@imorde.de.**

Wir - die Initiatorinnen und Initiatoren von „Ab in die Mitte! 2024 - LEBE DEINEN RAUM!“ freuen uns auf die Wettbewerbsbeiträge.



Beobachten, machen, gemeinsam verbessern: Wolfsburg auf dem Weg zur Innenstadt der Zukunft

„Mehr Menschen verbringen mehr Zeit in der Innenstadt“ – das Ziel hat sich die Stadt Wolfsburg bei der Bewerbung zur Aufnahme in das niedersächsische Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“ gesetzt. Um „vom Reden ins Machen“ zu kommen, wurden bereits erste kurzfristige Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung umgesetzt.

DIE IDEE
MIT MOBILEN, AUCH VON DEN
MENSCHEN VERSCHIEBBAREN
SITZMÖBELN UND MOBILEM GRÜN
NEUE ORTE ZUM VERWEILEN
SCHAFFEN



Als eine der jüngsten und dynamischsten Städte Europas steht die niedersächsische Stadt Wolfsburg mit wirtschaftlicher Stärke für Innovation und Zukunft. Verkehrsgünstig gelegen, bietet die Stadt zudem eine große Bandbreite an Freizeiterlebnissen für jeden Geschmack: hochwertige Kulturangebote, erstklassige Sportevents und naturnahe Erholung. Das Herzstück der Wolfsburger Innenstadt ist die Porschestraße. Auch ohne eine über Jahrhunderte gewachsene Innenstadt oder eine historische Kulisse bildet diese den zentralen Ort des stadtgesellschaftlichen Zusammenlebens. Der Straßename weckt aufgrund der Verbindung zur Automarke erste Assoziationen. Doch wird die Innenstadt diesem Bild gerecht?

Ehemals war die Porschestraße eine vierspurige Verkehrsachse, die den Norden der Innenstadt inklusive Hauptbahnhof, Volkswagen Werk und touristische Highlights mit der klassischen Fußgängerzone in der mittleren Porschestraße verbindet. Im südlichen Bereich dominieren öffentliche und kulturelle Einrichtungen mit viel Grün und moderner Architektur. Heute sind sich alle innerstädtischen Akteure einig: Aktuell gibt es viel Aufwertungs- und Entwicklungspotenzial.

Dies nahmen die Stadtverwaltung und die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH (WMG), die die Bereiche Wirtschaftsförderung, Citymanagement, Marketing und Tourismus vereint, zum Anlass, um Hand in Hand an der nachhaltigen Aufwertung der Innenstadt zu arbeiten – ganz nach dem Motto „beobachten, machen, gemeinsam verbessern“.

Unterstützt durch die Fördermittel wurde die Entwicklung der Innenstadt auf Grundlage eines Gesamtkonzeptes forciert. „Als erstes zentrales Ergebnis aus diesem Prozess bietet der Kompass Innenstadt eine rahmensetzende Vision und definiert das künftige Selbstverständnis sowie Ziele und Aufgaben“, erklärt Jens Hofschroer, Wirtschaftsdezernent der Stadt Wolfsburg und WMG-Geschäftsführer. „In einem weiteren Schritt erfolgt derzeit die Übersetzung des Kompasses in konkrete Projekte und Handlungsempfehlungen zur Verstärkung der Innenstadtentwicklung. In dessen Rahmen befinden sich eine Roadmap mit zentralen Projekten für die kommenden zwei Jahre und ein Regiebuch als langfristige Perspektive in Ausarbeitung.“



Zu Beginn des Prozesses wurde im Herbst 2021 eine Studie zum öffentlichen Leben und öffentlichen Raum des Kopenhagener Büros von Jan Gehl durchgeführt, welche die Wolfsburger Innenstadt aus der menschlichen Perspektive betrachtete. Die Frage „Wie wirkt der Raum auf den Menschen?“ stand dabei im Fokus. Schnell war klar, dass die Menschen die Innenstadt weiterhin besuchen, sich dort aufhalten, essen und trinken. Doch an der längeren Verweildauer vor Ort mangelt es.

Auf Grundlage der Erkenntnisse aus der Studie wurden kurzfristig temporäre Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität und Verweildauer in der Innenstadt probeweise umgesetzt. Diese reichten von mobilem Mobiliar und Grün, Spielcontainern und künstlerischen Interventionen bis hin zu Entsigelungsmaßnahmen. Darüber hinaus braucht es Anlässe, insbesondere auch für jüngere Generationen, sowie Spiel-, Ruhe- und Erholungszonen. Der Prozess ist gemeinsam mit Handel, der Bürgerschaft und Politik stetig zu evaluieren.

Mit mobilen, auch von den Menschen verschiebbaren Sitzmöbeln und mobilem Grün entstanden so neue Orte zum Verweilen. Die Wahl der Elemente und Orte basierte auf den in der PSPL-Studie identifizierten Potenzialen. Diese wurden somit im „Machen“ auf ihre konkrete Wirkung und Eignung getestet und auch im Rahmen einer Online-Umfrage bewertet. Gemeinsam mit Bürgern und Händlern konnte so herausgefunden werden, welche Elemente an welchen Orten besonders geeignet und wo kurzfristige Anpassungen notwendig waren.

„Besonders der Nordkopf hat sich vom Transitraum zu einem Aufenthaltsort für Jung und Alt entwickelt“, resümiert Kai-Uwe Hirschheide, erster Stadtrat und Stadtbaurat der Stadt Wolfsburg. „Hier, aber auch an weiteren Orten in der Wolfsburger Innenstadt wollen wir die geschaffenen Angebote im Folgenden ‚vom Machen ins Bleiben‘ bringen. Mit anknüpfenden Förderprogrammen verfolgen wir die Aufwertungsmaßnahmen weiter und schaffen so für die Innenstadt eine mittel- bis langfristige Perspektive.“ ■



MEHR AUFENTHALTSQUALITÄT
SIELE-, RUHE- UND ERHOLUNGS-
ZONEN SORGEN KURZFRISTIG FÜR
MEHR AUFENTHALTSQUALITÄT IN
DER WOLFSBURGER INNENSTADT.

Vom Reden
ins Machen
und ins Bleiben
bringen

Landespreis ZUSAMMEN GEBAUT Freiräume in Stadt- und Ortszentren

Die Auswirkungen des Klimawandels sind mittlerweile konkret spürbar: Starkregenereignisse, Hitze und Dürre waren einprägsame Erfahrungen der vergangenen Monate. Auch der Verlust der Artenvielfalt bewegt viele Menschen. Mit dem Auszeichnungsverfahren wurden gute Beispiele gesucht, die helfen, diese Risiken abzumildern. Pflanzen in allen Facetten spielen dabei eine wesentliche Rolle, aber auch Wasser, bauliche Schattenspender oder temporäre Bauten sowie experimentelle Interventionen zu Aufenthaltsqualität und Klimafolgenanpassung.

PREISVERLEIHUNG
HESSISCHER LANDESPREIS BAUKULTUR
2022/2023 - PREISVERLEIHUNG AM
6. JULI 2023 IM „TORHAUS“ IM SONNEN-
GARTEN AUF DER LANDESGARTEN-
SCHAU FULDA



Die Landesinitiative +Baukultur in Hessen ist mitverantwortlich gute Strategien, Konzepte und Projekte in die Breite zu tragen.

Den mit 10.000 Euro dotierten Hessischen Landespreis +Baukultur teilen sich in diesem Jahr fünf Projekte aus Darmstadt, Frankfurt, Geisenheim und Bürstadt. Sie zeigen, wie vielschichtige und gut gestaltete Freiräume zu Aufenthaltsqualität und Wohlbefinden in den Zentren der Städte und Gemeinden beitragen und gleichzeitig die Folgen des Klimawandels abgemildert oder die Artenvielfalt gefördert werden kann.

Diese fünf Projekte konnten überzeugen

Gleich zweimal erfolgreich war die Stadt Frankfurt mit dem neuen Rennbahnpark und dem Mainufer an der ehemaligen Ruhrorter Werft; beides hielt die Jury für wegweisend. In Darmstadt würdigten die Preisrichter und -richterinnen die geplante Landschaftstreppe im Ludwigshöhviertel als gut gestalteten und gut nutzbaren Erholungs- und Bewegungsraum, der auch Regenwasserrückhaltung, Energiegewinnung (Erdsondenfeld), Sportangebote, barrierefreie Wege und Plätze sowie ökologische Nischen integriert. Ebenso überzeugt war die Jury von der Neugestaltung des Parks am Blaubach in Geisen-



FREIRÄUME
STADTBAURAT DANIEL SCHREINER ERLÄUTERTE DEN GÄSTEN DER PREISVERLEIHUNG, WELCHE LANGFRISTIGEN ZIELE DIE STADT FULDA MIT DER LANDESGARTENSCHAU 2023 VERKNÜPFT – U.A. KLIMAWANDELANGEPASSTE FREIRÄUME.



heim sowie vom Sport- und Bewegungspark in Bürstadt, der aus der Umgestaltung einer 70er-Jahre-Vereinssportanlage entsteht. Der Landespreis +Baukultur wird von der Landesinitiative +Baukultur in Hessen vergeben. In diesem Jahr widmete er sich dem Thema „Freiräume“ als Potenziale für Klimaschutz und Klimaanpassung. „Parks und Freiräume formen den Charakter unserer Städte und Gemeinden entscheidend mit und sind essenziell für unser Wohlbefinden. Darauf weisen wir mit dem Preis hin“, erläuterten die Staatssekretäre Jens Deutschendorf (Hessisches Wirtschaftsministerium) und Dr. Martin Worms (Hessisches Finanzministerium).

Innovative Projekte tragen zu Wohlbefinden bei

„Baukultur hat etwas mit Lebensqualität zu tun“, sagte Staatssekretär Deutschendorf bei der Preisverleihung. „Wir würdigen heute fünf innovative Projekte, die zu Gesundheit und Wohlbefinden beitragen und ihren Kommunen helfen, den Folgen der Klimaerwärmung zu begegnen. Der Wettbewerb hat es bestätigt: In Hessen gibt es dazu viele mutige und übertragbare Ideen – in großen wie in kleinen Städten.“

„Wir brauchen mehr Grün in der Stadt. Bäume, Gehölze, Stauden und Wiesen helfen uns dabei, dass sich die Lebensumgebung weniger aufheizt und schneller wieder ab-

kühlt“, ergänzte Finanzstaatssekretär Worms. „Als Land sind wir mitverantwortlich, gute Strategien in die Breite zu tragen. Die Landesinitiative +Baukultur in Hessen ist dafür nur ein Beispiel. Häufig können Städte und Gemeinden einen besonderen Anlass - wie eine Landesgartenschau - nutzen, um Ziele der Stadtentwicklung umzusetzen. Das Land unterstützt diese Formate vielfältig, und die Bürgerinnen und Bürger profitieren langfristig von den geschaffenen Freiräumen. Aber auch etwa der Neu- oder Umbau öffentlicher Gebäude kann im Kleinen für die Schaffung von mehr Grün und qualitativollen Freiräumen genutzt werden.“

Second-Life-Kaufhäuser – große Modelle, die auch im Kleinen funktionieren

Sie heißen „Lovecraft“, „NochMall“ oder „Zweite Liebe“ und es geht manchmal um Zwischennutzung, aber immer um Kreislaufwirtschaft und Zero-Waste-Cities. Was steckt hinter dem Trend der Second-Life-Kaufhäuser? Wie funktionieren die? Und was ist das eigentlich?



BERLIN
DIE „NOCHMALL“,
DAS KAUFHAUS FÜR
GEBRAUCHTWAREN

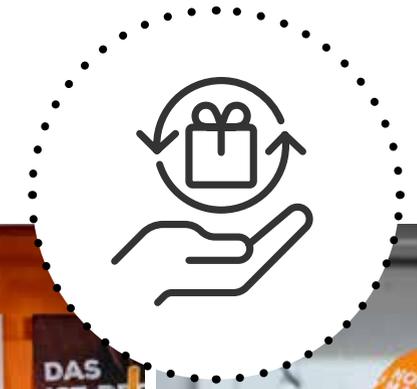
Die Ziele der Second-Life-Kaufhäuser scheinen überall dieselben: Ressourcenschonung, Vermeidung von CO₂ durch die Wiederverwendung von Produkten, Schaffung von Arbeitsplätzen, Angebot eines breit gefächerten Warenangebotes und – überraschend vielleicht – die Schaffung eines erlebbaren Ortes mit Repair-Café, Upcycling-Workshops und Umweltbildungsprogramm. Sehen wir uns ein wenig um in der Republik.

Da gibt es zum Beispiel die „NochMall“, das Kaufhaus für Gebrauchtwagen in Berlin – das viel mehr ist als ein Secondhand-Kaufhaus. In der „NochMall“ werden nicht nur Möbel, Kleidung, Elektrogeräte, Haushaltswaren, Spielzeug, Bücher und vieles mehr auf über 2.000 Quadratmetern verkauft – die „NochMall“ ist auch ein Erlebnisort für Kreislaufwirtschaft und Abfallvermeidung. Sie bietet Trendsettern, Initiativen und Unternehmen Flächen, um ihre nachhaltigen Produkte in Pop-Up-Stores zu präsentieren. Die NochMall organisiert Repair-Cafés und Upcycling-Workshops und es gibt Veranstaltungen mit Vorreiterinnen aus der Re-Use- und Umweltszene.

Das Konzept dahinter: Die Berliner Stadtreinigung (BSR) hat in ihrer Unternehmensstrategie die Förderung von Wiederverwendung als wichtige Maßnahme zur Abfallvermeidung – so ist es auch im Kreislaufwirtschaftsgesetz fest verankert. Als eine der ersten Maßnahmen hat die BSR deshalb im Sommer 2020 ein Gebrauchtwagenkaufhaus eröffnet.

Im Münchener „Lovecraft“ geht es um 20.000 Quadratmeter Fläche auf acht Stockwerken – Zwischennutzung im XXL-Format gewissermaßen, handelt es sich doch um den vormaligen Kaufhof am Stachus im Herzen der Stadt. Geplant sind Messen, Märkte und Begegnung – konkreter: Läden und eine Kaffeebar mit Sitzlandschaft, aber auch modulare und somit veränderbare Einrichtungsgegenstände, damit man die Räume individuell gestalten kann.

„Weitere Schlagworte sind Bewegung und Erlebnis“, verrät der Münchner Gastronom und Veranstalter Michi



Kern. Es soll Möglichkeiten geben, Fußball zu spielen, darüber hinaus einen Skatepark, Tischtennis und ein Stockwerk, wo sich Kinder und Jugendliche austoben können – „nennen wir es urbane Bewegungsflächen“.

Auch in Leipzig soll ein Second-Life-Kaufhaus entstehen – als ein Ort der Nachhaltigkeit, verantwortet vom städtischen Eigenbetrieb Stadtreinigung Leipzig. Denn Leipzig ist auf dem Weg zur „Zero-Waste Stadt“, also einer Stadt ohne Verschwendung. Ziel der Zero-Waste-Strategie ist es unter anderem, integrative, multifunktionale Orte zu schaffen, an denen Menschen zusammen Ideen entwickeln, einen Teil ihrer Zeit verbringen, gemeinsam arbeiten und auch leben. Diese Nutzungsmischungen sollen Zentren zu einem „Wohlfühlort“ für alle Generationen und vielfältige Branchen machen. Das Second-Life-Projekt soll ein „innovatives Konzept für nachhaltigen Konsum“ werden. Unter einem Dach sollen Besucherinnen und Besucher zukünftig nachhaltige Produkte, praktische Dienstleistungen und informative Beratungsangebote finden. Hinzu kommen regelmäßige Kultur- und Bildungsangebote. Ziel ist es, das Second-Life-Kaufhaus zu einem Treffpunkt für alle zu machen, die sich mit den Themen Abfallvermeidung, Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit beschäftigen oder zukünftig beschäftigen wollen.

Das Second-Life-Kaufhaus, gegenwärtiger Arbeitstitel „Zweite Liebe“, soll wiederverwendbare oder aufbereitete Produkte anbieten und die Leipzigerinnen und Leipziger für die Themenfelder Umweltschutz, Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft begeistern. Ergänzend kann auch fair produzierte Neuware angeboten werden, soweit sie dem Hauptkriterium der Nachhaltigkeit entspricht. Zur Attraktivierung des Kaufhauses sollen Kooperationen, z. B. mit Handwerk, Kunst und Kultur, Vereinen, Verbänden oder Unternehmen gebildet und genutzt werden. Diese können in Form von Vermietungen, temporären umsatzfördernden Aktionen oder Events wie Workshops oder Ausstellungen organisiert werden. Das Kaufhaus soll zu einem gesellschaftsübergreifenden Treffpunkt werden. Anders als in konventionellen Einzelhandelsgeschäften, die ausschließlich mit Neuware arbeiten, gibt es keine Artikel, die ständig bevorratet werden. Neben den Kern-Warengruppen, also denjenigen, die der Kunde immer im Haus findet und denen festen Areale und Flächen im Haus zugeordnet werden, sind saisonale Warengruppen wie Weihnachts- und Osterartikel oder z. B. Grillsortimente eingeplant. Die Eröffnung des Kaufhauses in Leipzig ist im Laufe des Jahres 2024 geplant. Die Strategie-, Planungs- und Konzeptionsphase ist inzwischen abgeschlossen. ■

Second Life auch in klein? Einfach mal machen

Jens Imorde von Imorde Projekt- & Kulturberatung GmbH (Geschäftsstelle „Ab in die Mitte!“) im Gespräch mit Roland Schwerdtfeger und Dr. Uwe Lubjuhn von der conlab GmbH.



MITEINANDER IM GESPRÄCH
JENS IMORDE, GESCHÄFTSFÜHRER DER IMORDE PROJEKT- & KULTURBERATUNG GMBH IM GESPRÄCH MIT ROLAND SCHWERDTFEGER GESCHÄFTSFÜHRENDE GESELLSCHAFTER UND DR. UWE LUBJUHN SENIOR CONSULTANT DER CONLAB GMBH. (VON L. NACH R.)

jekt auch auf deutlich kleinere zur Verfügung stehenden Flächen übertragen werden?

IMORDE: Ziel des in Entstehung befindlichen Second-Life-Kaufhauses in Leipzig ist es, in einer ungenutzten Einzelhandelsfläche wiederverwendbare und recycelbare Produkte aus den Wertstoffhöfen ebenso wie nachhaltige Neuware anzubieten und für die Themenfelder Umweltschutz, Klimaschutz, Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft zu sensibilisieren, Stichworte: Re-Use and Recycle. Ziel des Projektes ist auch ein nachhaltiges Umsetzungskonzept für das Second-Life-Kaufhaus, welches durch eine Standortanalyse, ein Nutzungskonzept und eine Berechnung der Wirtschaftlichkeit die Grundlage für eine spätere Eröffnung des Kaufhauses und eine Fortführung nach Ende der Förderung mit wirtschaftlicher Tragfähigkeit bzw. Kostendeckung legt. Was waren für Sie die wesentlichen Erfolgsfaktoren des Projektes?

LUBJUHN: Wesentlich für das Gelingen eines solchen Projektes ist die enge Zusammenarbeit und der intensive Austausch aller relevanten Stakeholder aus Politik, Wirtschaft, Kultur und weiteren lokalen Initiativen. Die Entwicklung eines gemeinsamen Ziels und einer Strategie für ein solches Second-Life-Kaufhaus bildet die Basis für die weitere operative Umsetzung. Zum Start des Projektes sollte auch geklärt sein, wer die Federführung des Projektes übernimmt und wer nach Start den operativen Betrieb des Kaufhauses steuert.

IMORDE: Nun sind gerade in Hessen die Städte und Gemeinden selten in einer vergleichbaren Größenordnung wie Berlin, München oder Leipzig. Hier gibt es rund 400 Kommunen und nur fünf Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern. Kann ein solches Pro-

SCHWERDTFEGER: Die Grundidee eines innerstädtischen Second-Life-Kaufhauses kann natürlich auch auf kleinere Städte und Kommunen übertragen werden. Dabei lässt sich das Konzept sicherlich nicht eins zu eins im Sinne einer Blaupause kopieren, sondern muss an die jeweiligen standortspezifischen Voraussetzungen und Bedingungen angepasst werden. Es ist sowohl in der Größe an die Bedingungen des Standortes anpassbar als auch in der Mikrolage.

IMORDE: Was sind die grundlegenden Voraussetzungen, die Standorte bzw. Städte mitbringen sollten?

LUBJUHN: Das Wichtigste sind Menschen, die sich nachhaltig verhalten und ökologisch sinnvoll einkaufen wollen – und die gibt es inzwischen überall. Eine Voraussetzung, die gegeben sein muss, damit ein solches Projekt tragfähig ist, ist dabei aber tatsächlich auch die Einwohnerzahl des Standortes – wobei das Einzugsgebiet mitzählt. Wir gehen davon aus, dass Standorte ab etwa 50.000 Einwohnern ein genügend großes Aufkommen an wiederverwendbaren Produkten haben, um den Betrieb eines Second-Life-Stores zu gewährleisten. Eine weitere Voraussetzung, die wir nennen würden, ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit zwischen Kommunalbetrieben, Wirtschaftsförderung, Politik etc.

IMORDE: Was wäre dann zu tun? Oder genauer, wie würden Sie im Falle weiterer Projekte in anderen Städten vorgehen?



SCHWERDTFEGER: Zunächst würden wir mit interessierten Städten einen Workshop durchführen, bei dem alle relevanten Stakeholder und Akteure zusammenkommen, um gemeinsam die Ziele des Projekts zu definieren, Bedenken auszuräumen, Fragen zu beantworten und auszuloten, wer die Betreiber eines solchen Projekts sein können. Dabei kann auch schon über Zuständigkeiten, Meilensteine, die Projektorganisation und einen ersten Fahrplan gesprochen werden. Mehr sollte im ersten Schritt gar nicht geschehen. Erst wenn dies alles klar ist, sollten Entscheidungen vorbereitet werden.

IMORDE: In Leipzig gelingt das durch die Bündelung verschiedenster kommunaler Akteure und Unternehmen in einer gemeinsamen Kooperation. Da sind es Entsorgungsunternehmen, Handwerk, Kunst und Design, Einzelhandel, soziokulturelle Vereine, Verbände, die sich an den Themenschwerpunkten Reduce, Repair und Rethink abarbeiten. Muss in einer Stadt, die ein ähnliches Projekt umsetzen möchte, bei den Kommunalbetrieben, der Verwaltung usw. bereits Know-how vorhanden sein?

SCHWERDTFEGER: Ganz klar nein. Weder die städtischen Abfallbetriebe, noch Verwaltung oder Wirtschaftsförderung müssen Handelsprofis sein. Zwar war in Leipzig durch die Beteiligung des Amtes für Wirtschaftsförderung auch Handelskenntnis vorhanden,

dies ist aber keine Voraussetzung in anderen Städten. conlab betreibt das Second Life-Kaufhaus nicht, kann aber alle notwendigen Prozessschritte von der Planung über Standortsuche, Organisation, Wirtschaftlichkeitsrechnung etc. bis hin zur Personalsuche und Eröffnung des Kaufhauses übernehmen. Dabei sind – insbesondere in kleineren Städten – auch kleinere Handelsimmobilien möglich. Es muss nicht unbedingt ein Kaufhaus sein, das Konzept ist durchaus skalierbar.

IMORDE: Sie stünden also bereit, einfach mal zu machen – auch in Hessen?

SCHWERDTFEGER: Auf jeden Fall, auch in Hessen gerne.

IMORDE: Vielen Dank für den Austausch. ■

Die conlab Management Consultants sind eine unabhängige Strategie-, Organisations- und Prozessberatung in den Branchen Handel und Industrie. Für die Zero-Waste-Strategie der Stadt Leipzig konzipiert conlab im Rahmen des Bundesprogramms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) ein innerstädtisches Second-Life-Kaufhaus.

Ein Wohnzimmer für die Stadt

Ein engagiertes Team, ein sehr gutes Medienangebot, interessante Veranstaltungen: Das hatte die Stadtbücherei Hofheim schon immer. Was die Stadtbücherei aber erst seit Juni 2022 hat, ist ein neues, modernes und lichtdurchflutetes Haus in der Innenstadt.

Seit der Neueröffnung haben sich die Besucher*innenzahlen mehr als verdoppelt. Schülerinnen und Schüler kommen zum Lernen, kleine Kinder besuchen die „Bilderbuchzeit“, ältere Damen suchen nach einem Schmöcker und viele kehren noch auf einen Espresso im Café im Erdgeschoss ein. Dank der attraktiven Räume ist die Stadtbücherei das neue Wohnzimmer der Stadt geworden.

Aufgrund veralteter, unattraktiver Räume und Gebäude wird vielerorts das häufig gute Angebot der Stadtbüchereien nicht wahrgenommen und nur von wenigen Menschen genutzt. Wie sehr sich attraktive Räume auf die Wahrnehmung in der Bürgerschaft auswirken, wurde in Hofheim erst nach dem Umzug richtig klar. Das nichtkommerzielle, nahezu kostenfreie Angebot der Stadtbücherei lockt Menschen regelmäßig in die Innenstadt. Ein Bibliotheksbesuch initiiert immer einen zweiten Besuch – schließlich müssen ausgeliehene Medien wieder zurückgebracht werden. Die Innenstadt füllt sich regelmäßig, wird belebt und auch der Einzelhandel vor Ort profitiert.

Studiolos und Sitzecken

Fünf Architekten haben Entwürfe für den Gebäudekomplex abgegeben.

Die Bürger*innen wurden mit drei Bürgerforen am Planungsprozess beteiligt; ein Auswahlgremium entschied über den Gewinnerentwurf. Dank der Bürgerbeteiligung – auch in wichtigen Entscheidungsprozessen – konnte ganz Hofheim die neuen Räume zu einem nicht kommerziellen Treffpunkt und Ort der Teilhabe in der Innenstadt mitgestalten. Auch der gesellschaftliche Zusammenhalt wurde dabei gestärkt.

Im regen Austausch mit dem Architekten sind auf drei Etagen und auf rund 1.000 Quadratmetern gemütliche Sitzecken, zwei Studiolos (Ruhearbeitsräume), viele Lern- und Lesepplätze sowie ein großer Kreativraum entstanden. Mit dem Neubau wurde auch die technische Ausstattung der Stadtbücherei auf den aktuellen Stand gebracht und eine neue Bibliothekssoftware und RFID eingeführt. Mit der neuen Software WinBiap hat die Stadtbücherei un-

ter anderem einen zeitgemäßen Web-Katalog bekommen. Die RFID-Technologie ermöglicht Selbstverbuchungsterminals, eine Außenrückgabe und ein intelligentes Rückgaberegal.

Vor allem Schüler*innen, die zuvor in den alten Räumen keine adäquaten Lernbedingungen vorfanden, schätzen die Barrierefreiheit, die Sitzplätze und die offene und freundliche Atmosphäre für Einzel- und Gruppenarbeiten. Selbstverständlich stehen WLAN und auch mehrere PC-Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Bücherei ist ein gemütlicher Ort der Begegnung und des Miteinanders in Hofheim geworden.

Bilderbuchzeit und Bücheralarm

Darüber hinaus bietet die Stadtbücherei Hofheim ein breites Veranstaltungsprogramm für Kinder und Erwachsene. Dabei steht die Förderung der Lesefreude und das

Vermitteln von Medienkompetenz im Vordergrund. Viele der Veranstaltungen finden in Kooperation mit unterschiedlichen Partnern statt. Das ist ein wichtiger konzeptioneller Baustein. Die Stadtbücherei möchte sich damit noch mehr im kulturellen Leben Hofheims verankern und auf das Angebot des Hauses aufmerksam machen.

Wöchentlich gibt es Veranstaltungen wie die Bilderbuchzeit – mit Bilderbuchkino, Kamishibai und Basteln – für die Kleinsten. Der Kreativraum wird für Leseförderaktionen und zur Medienkompetenzbildung genutzt. So hat die Hofheimer Stadtbücherei als Pilotbibliothek am Projekt „Bücheralarm“ teilgenommen und einen Podcast mit einer Grundschulklasse aufgenommen. Auch die Ferienspiele standen im Zeichen der Medienkompetenz. Es wurden mit Hilfe einer App ein Comic geschrieben, „Bee Bots“ und „Ozobots“ programmiert und ein weiterer Podcast aufgenommen.

Als nächstes Highlight vervollständigte in diesem Jahr ein 3D-Drucker das Angebot.

Lesegarten und Saatgutbibliothek

Auch Themen wie Nachhaltigkeit und Integration finden in der Stadtbücherei ihren Platz. Im büchereigenen Lesegarten gibt es Hochbeete mit Färberpflanzen. Hofheim war einst ein bedeutender Standort für die Lederindustrie. An diese Tradition wird angeknüpft: Mit Kindern soll demnächst Pflanzenfarbe hergestellt und kreativ verarbeitet werden.

Obendrein wird der Lesegarten im Sommer für Veranstaltungen genutzt. Passend zum Thema Garten wurde in diesem Jahr eine Saatgutbibliothek ins Leben gerufen. Außer Büchern und anderen Medien gibt es in der Stadtbücherei seitdem auch Färberkamille, Wilde Möhre und Zuckertrauben-Tomaten. Damit sollen alte Kulturpflanzen erhalten und die Teilhabe der Bürgerschaft

an der Stadtbücherei gestärkt werden.

Ein Bücher-Bring-Dienst erreicht auch ältere und nicht mobile Menschen.

Die Stadtbücherei Hofheim plant auch in Zukunft weitere neue Formate und ist offen für Ideen aus der Stadtgesellschaft. Gemeinsam mit den Besucher*innen ist sie ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens im Herzen Hofheims geworden. ■



GEMÜTLICH

DAS NEUE WOHNZIMMER DER STADT HOFHEIM AM TAUNUS, ATTRAKTIVE RÄUME IN DER STADTBÜCHEREI



Erfolgreicher Start für den REWE-Einkaufs-Bus

Seit dem 21.03.2023 ist der REWE-Einkaufs-Bus in Nordhessen unterwegs und versorgt den ländlichen Raum mit frischen Waren für den täglichen Bedarf.



Und so funktioniert's:

Versorgungsinitiative für den ländlichen Raum

Der Einkaufs-Bus kommt jeweils zu festen Zeiten in verschiedene Ortschaften der Landkreise Kassel, Schwalm-Eder und Waldeck-Frankenberg. Mit 700 verschiedenen Produkten entspricht das Angebot dem Sortiment eines regulären Supermarktes und reicht von frischem Obst und Gemüse über gekühlte Frischwaren und Tiefkühlprodukte bis hin zu Getränken und Kosmetik.



Acht Wochen nach dem Start des ersten rollenden Supermarkts in Hessen haben REWE und Deutsche Bahn (DB) im Mai 2023 eine erste positive Bilanz gezogen. Die Menschen in Nordhessen nehmen den Einkaufsbus gut an. Viele weitere Gemeinden wollen das Angebot auch in ihre Ortschaften holen. Daher beschlossen REWE und DB, den Fahrplan um acht zusätzliche Dörfer zu erweitern.

Die Erfahrungen der ersten Wochen hätten gezeigt, dass die Kundinnen und Kunden ihre Einkäufe gerne zeitnah nach der Ankunft des Busses erledigen. Vor diesem Hintergrund reduzierten REWE und DB die Standzeiten an den einzelnen Stationen, um weitere Standorte in die Route aufnehmen zu können. Schöner Nebenaspekt: In vielen Ortschaften dient der Einkaufs-Bus inzwischen nicht nur als gern genutzte Einkaufsmöglichkeit, sondern auch als sozialer Treffpunkt.

Jürgen Scheider, Vorsitzender der Geschäftsleitung REWE Mitte: „Unser Ziel ist es zum einen, die örtliche Nahversorgung wieder zu gewährleisten. Aber wir möchten auch neue ‚Lebensmittel-Punkte‘ für die Menschen vor Ort schaffen und damit zur Aufwertung des ländlichen Raums beitragen. Und dies scheint uns zu gelingen.“

Frank Klingenhöfer, Vorstand DB Regio AG, ergänzt: „Der Einkaufs-Bus ist ein echter Erfolg. Mit dem neuen Fahrplan bringen wir die Dinge des täglichen Bedarfs noch mehr Men-

schen direkt vor die Haustür. Damit ersetzt der Einkaufs-Bus weitere Autofahrten für die alltäglichen Erledigungen und ermöglicht Menschen ohne eigenes Auto mehr Teilhabe. Davon profitieren die Menschen, die Region und das Klima.“

Jörn Berszinski, selbstständiger REWE-Kaufmann: „Wir freuen uns, über die gute Resonanz auf unseren Einkaufs-Bus und den Zuspruch der Bevölkerung. Unsere erste Erkenntnis ist, dass dort, wo die Gemeinden sich mit eigenen Aktionen engagieren, die Kundenfrequenz besonders hoch ist.“

Berszinski berücksichtigt die Wünsche der Kundschaft und passt das Angebot stetig an. Mit an Bord sind nun noch mehr frische und regionale Lebensmittel, darunter viele mit den Qualitäts- und Herkunftszeichen „Bio aus Hessen“ und „Geprüfte Qualität Hessen“. Auch die Backwaren stammen mittlerweile von einer Bäckerei aus der Region. Inzwischen nutzen zudem auch einige lokale Anbieter die Ankunft des Einkaufs-Busses, um parallel ihre Waren, wie zum Beispiel eigenen Honig, Eier oder Fleisch- und Wurstwaren anzubieten.

Die DB-Tochter DB Regio Bus Mitte ist für den Fahrbetrieb und die Wartung des Einkaufs-Busses zuständig. Für den Einsatz als Supermarkt wurde der 18 Meter lange Bus umgebaut. Gegenüber einem regulären Linienbus sorgen unter anderem zusätzliche Klimaanlage für einen angenehmen Einkauf. Mit Hochleistungsakkus kann der Markt bis zu acht Stunden ohne externe Stromversorgung betrieben werden.

Für den Regionalverkehr der Zukunft setzt DB Regio auf die Anbindung ländlicher Regionen mit vernetzten Mobilitätsangeboten auf Schiene und Straße. Der Einkaufs-Bus setzt genau dort an und soll helfen, private Autofahrten zu reduzieren. DB Regio Bus setzt damit ihre erfolgreiche Serie guter Flächenversorgung fort. So betreibt DB Regio Bus bereits sieben sogenannte „Medibusse“ mit medizinischer Ausstattung an Bord. Sie sind als rollende Arztpraxen oder für mobile Erstversorgung und Impfaktionen in ländlichen Regionen unterwegs. ■

Weitere Informationen unter:
www.rewe-einkaufsbuss.de



IM EINKAUFSBUS
EIN AUF DIE WÜNSCHE DER
KUNDSCHAFT ANGEPASSTES
ANGEBOT. MIT AN BORD SIND
FRISCHE UND REGIONALE
LEBENSMITTEL

In dem Verbundprojekt „Urbane Waldgärten“ werden insgesamt drei modellhafte Waldgärten in Berlin und Kassel realisiert. Das Projekt ist ein Forschungsansatz von Dr. Jennifer Schulz (Universität Potsdam), die mit ihrem Team alle drei Standorte während der gesamten Projektlaufzeit erforscht und begleitet.



URBANE WALDGÄRTEN

Mehrjährig, Mehrschichtig, Multifunktional: Urbane Waldgärten

Seit 2021 arbeitet Antonia Hille für das Umwelt- und Gartenamt der Stadt Kassel als Projektmanagerin des Projektes Urbane Waldgärten. Die städtische Natur zu erhalten und zu fördern, gehören zu ihrer Profession, die sie in den Urbanen Waldgärten in Kassel einbringt. „Unter Federführung des Kasseler Umwelt- und Gartenamtes plant die Stadt in zwei groß angelegten Beteiligungsprozessen zwei Waldgärten und setzt diese in zwei Stadtteilen auf städtischen Flächen um“, verrät Hille. Während der Förderungszeit werde das Projekt von der Universität Potsdam wissenschaftlich begleitet. Gefördert wird das Projekt mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Orientiert an einem regionaltypischen Laubwald, besteht ein Waldgarten aus vorwiegend essbaren und nutzbaren Pflanzen, die in mehreren Schichten übereinander wachsen, angelehnt an die klassischen Schichten. „In der untersten Schicht werden Gemüse und Kräuter, wie Ewiger Kohl und Winterheckenzwiebeln, aber auch z. B. Pfefferminze und Oregano angepflanzt und darüber verschiedene Nuss- und Beerensträucher gesetzt.“ Über den Sträuchern wachsen zum Beispiel Obst, wie Apfel, Kirsche und Birne, aber auch Nussbäume.

„Die Pflanzen sollen über viele Jahre an Ort und Stelle wachsen und geerntet werden.“ Dadurch, so Hille, lieferten Waldgärten nicht nur ein vielseitiges Nahrungsangebot, „sondern sie erfüllen auch ökologische, wichtige klimatische sowie soziale Funktionen – als Ort der Umweltbildung und der nachbarschaftlichen Zusammenkunft“. Waldgärten seien Lebensräume mit einer hohen Artenvielfalt und einem stabilen Ökosystem. „Sie sind mehrjährig und zeichnen sich durch einen geschlossenen Kreislauf aus.“ Der mehrschichtige Nahrungsmittelanbau schaffe so auf geringem Raum die Chance auf einen sehr hohen Ertrag. Durch die hohe Artenvielfalt sei immer etwas reif und könne geerntet werden. Ein Waldgarten nehme das Beste aus dem Wald, „das stabile Ökosystem, die Schichten und die klimatischen Faktoren“ sowie das Beste aus dem Garten: „Nutz- und Essbares und die sozialen Funktionen wie gemeinsames Gärtnern, Zusammenkommen und Beleben“. Gesucht werden möglichst innenstadtnahe Flächen mit mindestens 5.000 m², die soziale, ökologische sowie klimatische Aufwertungen in Aussicht stellten. In Kassel seien ehemalige Wiesenflächen in einem Landschaftsschutzgebiet gefunden und ausgewählt worden. Waldgärten unterstützen die ökologischen Funktionen in Bezug auf Stadtnatur und biologische Vielfalt,

„sie fördern die Klimaanpassung durch Retentionsfläche und Kühlung durch Verdunstung und sie schützen die Bodenfunktion durch natürlichen Humusaufbau“. Dieser Humus fehle üblicherweise im Stadtboden. Zum anderen werden aber auch soziale Funktionen in den Fokus gerückt. Das sei das gemeinschaftliche Gärtnern, das idealerweise in einem Verein als neuem Träger münden könne. „Es gibt aber auch die Sozialfunktion durch Umweltbildung für Kinder und Erwachsene – einen Austausch, auch mit der VHS, gibt es da schon.“ Nicht zuletzt bildeten auch der mehrschichtige Nahrungsmittelanbau und das gemeinsame Ernten soziale Funktionen. „Die Flächen in Kassel liegen optimal“, so Hille. „Sie werden ein Lebensraum in der Stadt mit hoher Artenvielfalt“. Die Standorte liegen in Frischluftschneisen und wirken sogar einer Unterbrechung durch ein Industriegebiet entgegen. Und: „Die Flächen liegen in den kinderreichsten Stadtteilen Kassels, was eine hohe Resonanz und Akzeptanz, auch aufgrund der frühen Beteiligung, schafft.“ So stehe der Urbane Waldgarten für einen multifunktionalen (Frei-)Raum. Er schaffe langlebige und langfristige Systeme. Und er mache deutlich: „Mit Bürgerinnen und Bürgern zusammen kann man unglaublich viel schaffen.“ ■

„Take a Chance on Me“ - oder: Der Sieger kriegt nicht alles

„The Winner Takes It All“ heißt eines der bekanntesten Lieder der schwedischen Popgruppe ABBA. Und kaum jemand wüsste nicht, wie es im Text anschließend sprichwörtlich weiter geht: „The loser has to fall.“ Bei „Ab in die Mitte!“ in Hessen stellt sich die Sachlage etwas anders dar.

Mit bekannten Popsongs ist das immer so eine Sache. Fast jeder kennt sie und fast jeder weiß, was sie (vermeintlich) zu bedeuten haben. So wird „Every Breath You Take“ von The Police gern als Liebeslied interpretiert - dabei outet sich der Sänger im Text doch als schlimmer Stalker. „I Will Always Love You“, von Dolly Parton geschrieben und von Whitney Houston zum Welthit gemacht, handelt nicht von der ewigen, sondern vielmehr der unerwiderten Liebe, von Trennung, Schmerz und Herzeleid also. Und Bruce Springsteens „Born in the USA“, einst von US-Präsident Ronald Reagan zur offiziellen Hymne seines Präsidentschaftswahlkampfes erkoren, ist textlich alles andere als patriotisch oder vaterlandsliebend, sondern thematisiert die Perspektivlosigkeit US-amerikanischer Vietnamkriegsveteranen. Bei ABBA's „The Winner Takes It All“ liegt die Sache anders. Die meinen das wirklich so.

Und es ist ja im wirklichen Leben zumeist auch so. Der Sieger kriegt alles - den Ruhm, die Ehre, die Ovationen, das Preisgeld. Der Verlierer hingegen geht leer aus - oder zahlt sogar drauf, jedenfalls wenn er die Niederlage vor einem ordentlichen Gericht einfährt. Dass das alles nicht notgedrungen so sein muss, stellt „Ab in die Mitte!“ in Hessen seit 2003 unter Beweis. Natürlich - das Ganze ist ein Wettbewerb. Und da geht es nun mal um den Sieg. Allerdings - und das macht die Sache besonders: Um die Niederlage geht es hier nicht.

Denn jede Kommune, jede Privatinitiative, die sich bei „Ab in die Mitte!“ bewirbt, gewinnt - ganz egal, ob die Jury sie letztlich zur Landesiegerin kürt oder nicht. Allein die Beteiligung am Wettbewerb mit allem was dazugehört - die Beschäftigung mit Missständen vor Ort, das Nachdenken über Verbesserungsmöglichkeiten, das Netzwerken, die

Ausarbeitung und Formulierung des Wettbewerbsantrages, nicht zu vergessen: das Aufbruchsignal, das mit all dem einhergeht - sind ein Gewinn für jede Stadt und Gemeinde.

Obendrein kriegt der Sieger bei „Ab in die Mitte!“ eben auch nicht alles. Einerseits, weil sich die siegreichen Kommunen die seitens des Landes Hessen ausgeschüttete Förderung teilen. Andererseits - und das ist vielleicht sogar noch wichtiger: Die siegreichen Städte und Gemeinden streichen ihren Gewinn nicht einfach ein, sondern investieren ihn in die Attraktivität ihrer Innenstädte - und teilen ihn mithin mit der Bevölkerung vor Ort.

„The Winner Takes It All“ ist insofern der falsche ABBA-Song, wenn es darum geht, „Ab in die Mitte!“ zu illustrieren. Viel passender wäre ein anderer Welthit des schwedischen Quartetts: „Take a Chance on Me.“ ■



Impressum

Wer hat mitgemacht?

Die Mitte macht's!
Das Innenstadt-Magazin
Ausgabe 06/23, Winter 2023

HERAUSGEBER
Die Initiatoren des Projektes
„Ab in die Mitte!“
Die Innenstadt-Offensive Hessen“

Hessisches Ministerium für
Wirtschaft, Energie, Verkehr
und Wohnen
Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden

BEGLEITUNG IM MINISTERIUM
Hessisches Ministerium für
Wirtschaft, Energie, Verkehr
und Wohnen
Referat Städtebau und Städte-
bauförderung

REDAKTION
Rolf Gußmann
IMORDE Projekt- & Kulturberatung
GmbH

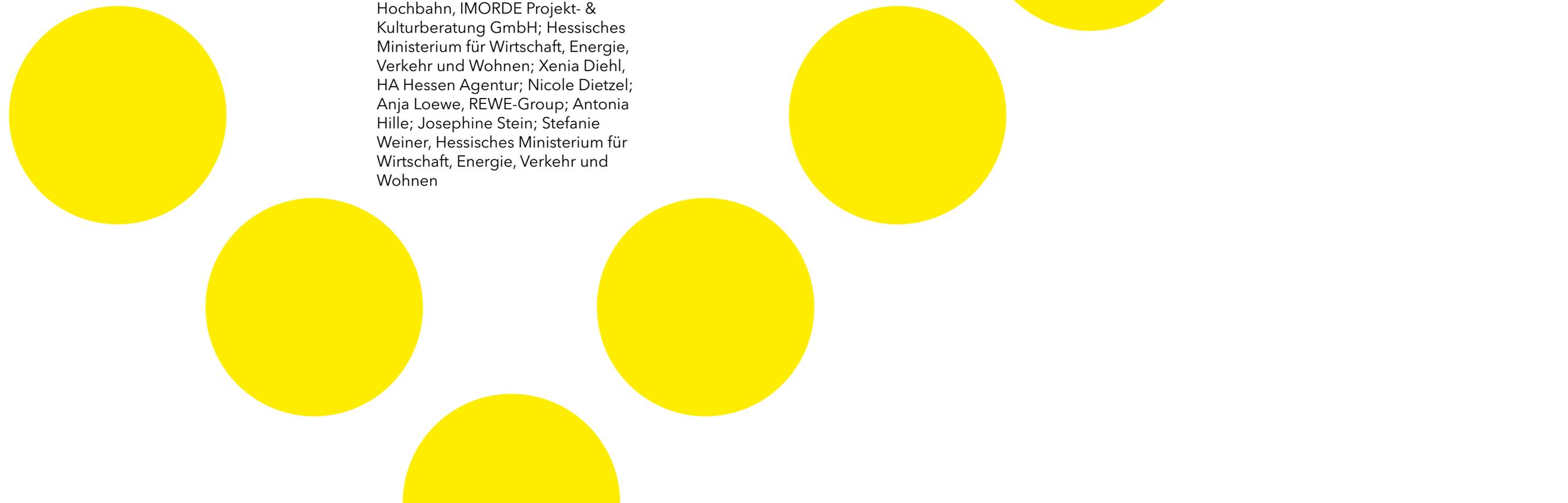
REDAKTIONELLE MITARBEIT
Christoph Hochbahn, Elisabeth
Stricker, IMORDE Projekt- & Kultur-
beratung GmbH
info@imorde.de
0251 520930

REDAKTIONSANSCHRIFT
IMORDE Projekt- & Kulturberatung
GmbH, Schorlemerstraße 4, 48143
Münster

LAYOUT
Ranarex Kommunikationsdesign,
Münster

BILDNACHWEISE
Heiner Blum, Boris Borm, Xenia
Diehl, Rolf Gußmann, Antonia Hille,
Robert Hilligus, Christoph Hochbahn,
Michaela Höllriegel, Frank Jäger,
Kreisstadt Hofheim am Taunus, Lea
Kulens, Kathrin Larivière, Matthias
Lotz, Ulrike Lukasczyk, Ramin
Mohabat, Inga Olze; Cornelius
Pfannkuch; REWE GROUP, Shutter-
stock (bsd studio, Master1305,
RoseRodionova, Skylines), Stilroyal,
Stadt Alsfeld, Stadt Biedenkopf,
Stadt Eltville am Rhein, Stadt Fried-
berg, Stadt Grünberg, Stadt Lorsch,
Stadt Schlüchtern, Stadt Wiesbaden,
C. Tech, wolfgangson.com, WMG
Wolfsburg, Martin Zyzik

TEXTNACHWEISE
Rolf Gußmann und Christoph
Hochbahn, IMORDE Projekt- &
Kulturberatung GmbH; Hessisches
Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen; Xenia Diehl,
HA Hessen Agentur; Nicole Dietzel;
Anja Loewe, REWE-Group; Antonia
Hille; Josephine Stein; Stefanie
Weiner, Hessisches Ministerium für
Wirtschaft, Energie, Verkehr und
Wohnen



Die Mitte macht's!

Das Innenstadt-Magazin



HESSEN
Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen

FokusDevelopment

REWE

**Handelsverband
Hessen**

BINDING

**STANDORT
KOMMUNE**

RINN
Den Anfang
macht ein guter Stern.

**HESSISCHER
STÄDTETAG**

**Hessischer
Städte- und
Gemeindebund**

IHK
Hessischer Industrie-
und Handelskammertag

**Arbeitsgemeinschaft der
Hessischen Handwerkskammern**

HessenAgentur
HA Hessen Agentur GmbH

DEHOGA
HESSEN

Medienpartner:

hr4

METROPOL
WIRTSCHAFTS- und MEDIEN-AG

HNA

www.abindiemitte-hessen.de